



Bei der anspruchsvollen Tour um die Martinskapelle begegnen wir dem Schwarzwald pur in all seiner Schönheit, seinen unergründlichen Tiefen und mystischen Orten.
BILDER: FERIELAND SCHWARZWALD GMBH

Auf den Spuren der Fernseh-Fallers

Radfahren in der Region, Teil acht:

Der Streifzug durch den tiefen Schwarzwald rund um die Martinskapelle bei Furtwangen ist eine Tour für sportliche Naturliebhaber

VON JÜRGEN MÜLLER

Über 500 Folgen und jeden Sonntag um 19.15 Uhr im dritten Programm über eine Million Zuschauer sind die Bilanz der SWR-Serie „Die Fallers – Eine Schwarzwaldfamilie“. Die Geschichten um Hermann und Johanna, Karl und Bea Fallers spielen im ländlichen Milieu – auf einem typischen Schwarzwaldhof, die wir auf unserer Tour um die Martinskapelle zuhause erleben. Die heimliche Hauptrolle bei den Fallers aber spielt der Schwarzwald, dem die Akteure im Film mystische Qualität und Schönheit bescheinigen.

Einer dieser mystischen Orte ist sicher der Blindensee, den wir zum Ende unserer Tour erreichen und die erhabene Atmosphäre genießen können. Der verwunschene kleine Hochmoorsee auf fast 1000 Meter Höhe liegt im Naturschutzgebiet an der Grenze zwischen Schonach und Schönwald und hat als eine Besonderheit keinen oberirdischen Abfluss. Lange Zeit hat man vergeblich nach dem Ursprung des Blindensees gesucht. Eines aber ist klar: Durch einen Torfstich im größeren Rahmen ist er nicht entstanden. Das Blindenseemoor wurde, wie aus der langen Geschichte ersichtlich ist, kaum für den Torfabbau genutzt und ist deshalb eines der natürlichsten Moore des Schwarzwalds.

Der Blindensee ist aber auch kein Restsee, der beim Verlanden eines Moorsees übrig geblieben ist. Experten sind heute der Auffassung, dass der Blindensee durch die Vergrößerung ei-

Die Strecken

- 19. Mai: Hegau-Rundtour
- 21. Mai: Zwei-Seen-Tour
- 26. Mai: Linzgau-Tour
- 28. Mai: Höri-Rundtour
- 2. Juni: Quellen-Tour
- 3. Juni: Hopfen und See
- 9. Juni: Den Rhein hoch
- 11. Juni: Martinskapelle**

nes Risses entstanden ist, indem eine Moorscholle an den leicht geneigten Hang abgerutscht ist. Die Frostsprengung tat ein Übriges und vergrößerte den See im Laufe der Jahrhunderte auf seine heute nahezu quadratische Form. Der Moorkolk oder auch „Moorauge“ genannt, ist ein außergewöhnlicher Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Während sich auf dem Wasser die kleine Moosjungfer, eine stark gefährdete Libellenart, tummelt, wachsen auf den moorigen Feuchflächen in der Umgebung Krüppelkiefern, Wollgras, Binsen, Seggen, Moosbeere und Fieberkraut. Das dunkle, unergründlich tief erscheinende Wasser endet bereits



Am „Moorauge“ Blindensee kann man die geheimnisvolle Atmosphäre spüren.

Im SÜDKURIER-Shop finden Sie folgende Bücher zum Thema – Bestellung online unter shop.suedkurier.de oder telefonisch unter 0800 880 8000, für Abonnenten versandkostenfrei:

- 40 Wandertouren in der Region: Die Karten als Sammelband (14,90 EUR / Vorzugspreis für Abonnenten: 9,90 EUR)
- 40 Touren im Südschwarzwald und 40 am Bodensee (je 12,95 EUR).

Alle Folgen: www.suedkurier.de/touren

nach 60 Zentimetern in einer dünnen Schlammschicht, ohne dass man dann festen Boden unter den Füßen erreicht – und genau dies macht den Reiz des Blindensees aus, den man nur über einen Bohlenweg erreichen kann.

Der stille, kleine See mit seiner mystischen Stimmung hat die Gemüter der Menschen schon in frühen Zeiten beschäftigt. Bis weit ins Mittelalter hinein war man der Überzeugung, dass sämtliche Gewässer mit einem unterirdischen Ozean tief im Inneren der Erde verbunden sind. So klingt es auch plausibel, dass ein Bauer, der sein Ochsen-Gespann, weil er zuviel Kirschwasser getrunken hatte, in das Moor lenkte, drei Tage später bei Kehl am Rhein wieder ans Tageslicht gekommen sein soll. Einer anderen überlieferten Sage nach drohte der Blindensee eines Tages auszubrechen und das ganze Tal zu überschwemmen. Die damals sehr gläubigen Menschen behaupteten, dass die Mutter Gottes kam und ein Netz von Fäden vor die Öffnung spannte, um das Wasser zurückzuhalten. Jedes Jahr verfault jedoch einer der Fäden und wenn alle verwest sind, bricht der See aus und überschwemmt das Tal wirklich.

Weitere Impressionen von der Tour: www.suedkurier.de/touren

Donau-Ursprung wird neu gestaltet

Nicht nur die Donauquelle in Donau-eschingen wird saniert, auch der Donau-Ursprung bei der Martinskapelle, die Bregquelle, erhält ein ganz neues Gesicht. Im Rahmen seines Leader-Programms fördert der Naturpark Südschwarzwald das Projekt „Barrierefreier Zugang Donauquelle und Parkleitsystem“. Begonnen werden soll mit den Baumaßnahmen noch im September 2015. Ähnlich den Westweg-Portalen soll der Zugang zur Bregquelle durch einen monumentalen Eingang erfolgen. Künftig können die Besucher um die Quelle herumlaufen. Zur optischen Aufwertung wird das Wasser im Quellbecken etwas angestaut. Ein frei schwebender Steg zwischen Parkplatz und Quelle ermöglicht einen herrlichen Blick in den Schwarzwald. Anhand von Tafeln informiert der Naturpark Südschwarzwald über sein Anliegen. 2016 wird dann noch ein großer Abenteuerplatz gebaut. (jümü)



Noch in diesem Jahr soll die Donauquelle (Bregquelle) an der Martinskapelle optisch aufgewertet werden.

BILD: JÜRGEN MÜLLER



Richtig zur Sache geht es bei der achten und letzten Tour der Radfahrserie des SÜDKURIER. Im landschaftlich reizvollen Schwarzwald sind Schönwald, die Martinskapelle mit der Bregquelle, der Brend und der Blindensee unsere Etappenziele.